

PROJEKTWOCHEN IN TÖSS UND OBERSEEN

Eine Woche als Sängerin oder Clown

Schüler der Schulhäuser Oberseen und Rosenau beschäftigen sich derzeit mit anderem als Rechnen und Schreiben.

von CAROLA GICK

Die Oberstufenschüler im Schulhaus Rosenau haben diese Woche nicht die Schulbank gedrückt, und sie haben auch nicht sehnsüchtig auf das Klingeln der Pausenglocke gewartet. Stattdessen findet in ihren Schulzimmern das Leben statt, wie es sich draussen abspielt. So wurde ein Zimmer in eine Zeitungsredaktion umgewandelt, ein anderes dient Comiczeichnern als Atelier, und ein weiteres stellt den Übungskeller für den Bandworkshop dar. Die achtköpfige Schülergruppe, zusammengesetzt aus sechs Mädchen und zwei Jungs aus verschiedenen Klassen, studiert Songs aus diversen Stilrichtungen ein. Ganz schön anstrengend sei es, jeden Tag sechs Stunden zu singen, meint ein Mädchen. Und wie eine professionelle Sängerin fährt sie fort: «Besonders die Morgenstimme macht mir zu schaffen.» Im Zimmer nebenan machen die Schülerinnen und Schüler eine Reise durch Mexiko. Ihr Lehrer und Reiseleiter Urs Fédier, der in Mexiko geboren ist und nach seiner Ausbildung in der Schweiz für sechs Jahre dort arbeitete, bastelt mit ihnen «Piñatas» – eine Art Wundertüte für Festivitäten. An den Tagen zuvor standen Kochen, Malen und ein Abstecher zu den Azteken auf dem Reiseprogramm.

Von der Schulbank in die Manege

Weil die Schüler Kurse besuchen, zeichnet Theo Renfer selber die alle drei



Ein Konzert mit einer Schülerband oder ein Auftritt als Clown im Zirkus? Die laufenden Projektwochen geben Schülern Gelegenheit dazu.

Jahre stattfindende Woche als Kurswoche – und nicht als Projektwoche. Mit einem Projekt könnten die 250 Oberstufenschüler nicht mehr begeistert werden, erklärt der Lehrer. Zu alt seien sie, um sich so lang mit einem Thema zu befassen. Gerade die Vielseitigkeit mache diese Tage zu einem besonderen Erlebnis. Unter den 18 Kursen finde sich für jede Schülerin und jeden Schüler das Richtige, und am Abschlussabend könnten die Teilnehmenden von den Erfahrungen ihrer Kollegen profitieren. Auf ein Projekt haben sich die 280 Primarschüler in

Oberseen konzentriert. Sie sind während der Woche dem Thema Zirkus nachgegangen und stellen einen solchen gleich selbst auf die Beine. Unterstützt werden sie durch ihre Lehrer und vier Künstler des Zirkus «Balloni». Neben Artistengruppen gibt es solche, die für die Zirkuszeitung, die Kostüme oder die Pausenverpflegung verantwortlich sind. So werden in den Schulzimmern fleissig Requisiten gebastelt, T-Shirts bedruckt und Pressetexte verfasst. Während die Techniker letzte Installationsarbeiten am Zelt vornehmen, proben die Artisten im



Bilder: Marc Dahinden

Zehnminutentakt in der Manege. Zwölf Kinder verformen ihre kleinen Körper flink zu einer Pyramide, und Fakire üben ihre Feuertricks. Das habe am Anfang ganz schön Mut gebraucht, sagt einer von ihnen. Andere Kinder schleichen als Löwen und Panter umher, dressiert von ihren Kollegen als Dompteuren.

Artisten ohne Lampenfieber

Mit den Zirkusvorführungen von heute und morgen geht für die Primarschüler eine abwechslungsreiche Woche zu Ende. Nervös scheinen die kleinen

Artisten aber noch nicht zu sein. Gelasan meint die siebenjährige Vanessa, die als Seiltänzerin über eine Holzlatte schwebt: «Ich freue mich und hoffe, dass ich nicht ausgerechnet während der Vorstellung ausrutsche.» Sie sei bereits mehrere Male im Zirkus «Knie» gewesen und habe die Artisten immer bewundert. Nun steht sie selbst in der Manege.

Die Aufführungen des Zirkus «Banillo» hinter dem Schulhaus Oberseen finden heute Freitag um 15.30 und 18.30 Uhr und morgen Samstag um 10.30 und 13.30 Uhr statt.

SUCHTPRÄVENTION

Zwei Angebote werden verlagert

Die Suchtpräventionsstelle Winterthur verlagert zwei ihrer Projekte. So wird etwa das im Jahr 2000 lancierte Projekt «FemmesTische» für deutschsprachige Hausfrauen und Mütter, die ihre Alltagsprobleme unter Leitung einer geschulten Moderatorin diskutieren möchten, seit Anfang Jahr von der Frauenzentrale angeboten. Die Suchtpräventionsstelle müsse sich als Folge des Sanierungsprogrammes win.03 wieder vermehrt auf die Kernzielgruppe «Kinder und Jugendliche» konzentrieren, weshalb man sich

für die Auslagerung des Elternbildungsprojektes entschieden habe, sagt deren Leiter, Georges Peterelli. Frauenzentrale-Präsidentin Rosemarie Strupler wiederum bezeichnet «FemmesTische» als willkommenes Projekt zur Ergänzung des bestehenden Angebotes, dazu gehören beispielsweise die Rechts- und die Budgetberatung.

Das zweite Standbein von «FemmesTische», nämlich das Angebot von gleichartigen Gesprächsrunden für fremdsprachige Hausfrauen und Mütter,

will das Interkulturelle Forum übernehmen. Die Frauenzentrale habe sich lediglich für das Angebot für deutschsprachige Frauen erwärmen können, sagt Strupler. Man verfüge schlicht nicht über das Netzwerk und die Ressourcen für die Bedürfnisse der Ausländerinnen. Gabriella Sigg, Projektleiterin bei der Suchtpräventionsstelle, bewertet diese Aufteilung als «sehr gute Lösung». Beim Interkulturellen Forum seien die «FemmesTische» für Migrantinnen sicher am richtigen Ort untergebracht, ist sie überzeugt. (kal)

THEATER AM GLEIS

«Du musst fliegen, Peter»

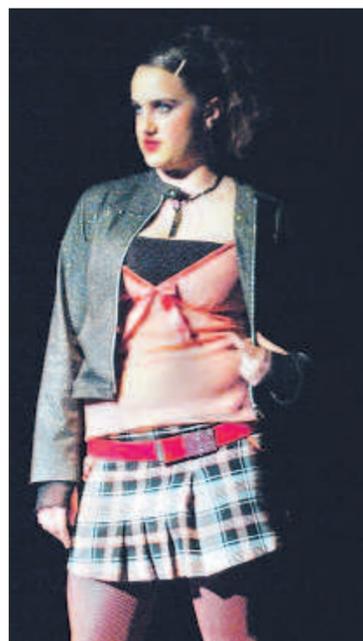


Bild: Andreas Wolfensberger

Das Junge Theater zeigt Peter Pan als Hausbesetzer, der nicht zwischen Realität und Phantasiewelt unterscheiden kann.

von ANNETTE AELLIG

Peter Pan von James M. Barrie ist zwar schon über 100 Jahre alt, aber anscheinend ohne Alterserscheinungen. Die Disney-Verfilmung hat den Jungen im grünen Jäger-Dress bis heute zu einer unvergesslichen Figur gemacht. Vor kurzem wurde die Kindergeschichte in Hollywood wieder mit Erfolg aufgenommen: In «Finding Neverland» mit Jonny Depp und Kate Winslet hilft die Phantasiewelt Peter Pans einer Familie über eine schwierige Zeit hinweg.

Am Mittwoch feierte das Stück «Immer Nimmerland?», eine Produktion des Jungen Theaters Winterthur, im Theater am Gleis Premiere. Im selbst geschriebenen Stück hat die Theatergruppe die Kindergeschichte auf die heutige Zeit zugeschnitten. Peter, die Hauptfigur, lebt wie die Märchenfigur Peter Pan in einer unkonventionellen Welt: Er

ist Mitglied der Hausbesetzerszene Winterthurs. Er und seine Freunde, die «Lost Boys», anerkennen keine Gesetze, sie tun, was ihnen beliebt. In der Wohngemeinschaft herrscht ein Chaos, das niemanden stört. Immer wieder erscheint in Peters Kopf die Kindergeschichte «Peter Pan». Das Leben Peter Pans gleicht nämlich einem Traum: Besonders Kinder, aber auch manche Erwachsene möchten in dieser sagenhaften Welt leben.

Der Junge lebt in Nimmerland, einer Welt voller Fabelwesen. Dort wird er niemals erwachsen, kann fliegen und erlebt eine Menge Abenteuer mit seinem Erzfeind, dem Kapitän Hook. Diese böse gezeichnete Figur ist der Inbegriff des Erwachsenen. Das schlichte Bühnenbild wird ab und zu durch Videosequenzen ergänzt, was das lange Stück auflockert und bereichert. Besonders die Hauptfiguren werden von talentierten Jungschauspielern verkörpert. Die Freude am eigenen Stück kommt klar zum Ausdruck, und es ist viel Individuelles im Spiel zu erkennen.

Weitere Vorstellungen: Theater am Gleis, 17./18./19. Juni, jeweils um 20.15 Uhr.



Bild: Andreas Wolfensberger

Schnellste aus der Region

Der Laufsportanlass «De schnällscht Winterthurer», der unter dem Patronat des «Landboten» steht, ist kaum mehr aus der Stadt wegzudenken und erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit. Rund 630 Mädchen und Knaben mit Jahrgang 1990 und jünger haben am Mittwochabend auf dem Deutweg die diesjährigen Vorläufe bestritten. Die Finals werden am 24. September stattfinden, ebenfalls auf dem Deutweg. Die vorerst Schnellsten über die 80 Meter waren die 15-jährige Salome Krebs aus Weisslingen mit 10,63 Sekunden und

der gleichaltrige Maik Frei aus Thalheim mit 9,77 Sekunden. Ein spannendes Fernduell lieferten sich daneben auch die dreijährige Laura Schoch und der fünfjährige Robin Hächler. Sie lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen um den inoffiziellen Titel von «De langsamscht Winterthurer». Auch hier ob siegte der Knabe. Seine Zeit von 39,54 Sekunden wurde vom Mädchen (34,99) deutlich verpasst. (ms)

Ranglisten und Bilder auf den Seiten 18 bis 21 und auf www.winti-guide.ch

Die Jungschauspieler überzeugen bei der neuzeitlichen Peter-Pan-Version.